

Die bulgarische Bankkonsolidierungsgesellschaft BCC hat heute, Dienstag 13. Mai 2003, entschieden, das Angebot der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG für den Erwerb der bulgarischen Sparkasse DSK abzulehnen. Begründet wurde diese Entscheidung mit dem um 6 % höheren Kaufoffert der ungarischen OTP.

Die Erste Bank ist nach wie vor davon überzeugt, dass ihr Angebot hinsichtlich der vorgeschlagenen Strategie für die DSK vor allem für die Kunden Vorteile gebracht und darüber hinaus der bulgarischen Wirtschaft wichtige Wachstumsanreize für die Entwicklung des Mittelstandes geboten hätte. Durch die Erfahrungen der Erste Bank mit den Strukturen der Europäischen Union würde die Entwicklung der DSK zu einer modernen kundenorientierten Bank beschleunigt und die Einbindung der bulgarischen Wirtschaft in den europäischen Wirtschaftsraum forciert werden.

Die Erste Bank hat für die DSK nach Abschluss einer sorgfältigen Due Diligence ein attraktives Angebot gelegt, welches den Wert der DSK realistisch widerspiegelt. Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank: "Wir haben einen Preis geboten, der kaufmännisch sinnvoll ist und haben im Sinne unserer Aktionäre klare Vorstellungen, was die Erträge auf das eingesetzte Kapital betrifft."

Trotz des Interesses an einem weiteren Ausbau ihrer mit über 10 Millionen Kunden führenden Position als Retailbank in Zentraleuropa wird die Erste Bank von ihren Vorstellungen was die Relation von Preis und Ertrag anbelangt auch bei weiteren möglichen Akquisitionen nicht abweichen.